



Rhein-Kreis Neuss
Der Landrat



Kreishaus Neuss
Oberstraße 91
D-41460 Neuss
Telefonzentralen
Neuss 02131 928 - 0
Fax 02131 928 - 1330
Grevenbroich 02181 601 - 0
info@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de

Kreishaus Neuss · 41456 Neuss
 Kreishaus Grevenbroich · 41513 Grevenbroich

Ministerium für Innovation, Wissenschaft
und Technologie des Landes NRW
Herrn Minister
Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Neuss, 15.08.2008

Dezernat V
Tillmann Lonnes
Kreishaus Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss

Etage / Zimmer
2. OG 2.23
Telefon
02131 928 - 1050
Telefax
02131 928 - 2252
e-mail
tillmann.lonnes@rhein-
kreis-neuss.de

Bankverbindungen
Sparkasse Neuss
Konto 120 600
BLZ 305 500 00

Postbank Köln
Konto 301 585 03
BLZ 370 100 50

Volksbank
Düsseldorf Neuss e.G.
Konto 500 170 001 6
BLZ 301 602 13

Sehr geehrter Herr Minister,
lieber Herr Prof. Pinkwart,

ich komme auf unser Gespräch zum Thema Fachhochschul-Standort Rhein-Kreis-Neuss am 4. August in Ihrem Hause zurück.

Selbstverständlich gehen wir nach wie vor davon aus, dass der Rhein-Kreis Neuss mit seiner sehr dynamischen und hochinnovativen Unternehmenslandschaft ein idealer Hochschulstandort ist.

Wir haben die Eindrücke aus unserem sehr offenen und konstruktiven Gespräch mit Ihnen sehr genau analysiert. Dabei sind wir zu dem Schluss gekommen, dass es für den Rhein-Kreis-Neuss, aber auch für die gesamte Region Niederrhein der Sache nach am sinnvollsten und mit Blick auf den laufenden Wettbewerb um den Ausbau der öffentlichen Fachhochschullandschaft in NRW am erfolgversprechendsten ist, wenn wir unser Engagement in vollem Umfang zur Stärkung des Wettbewerbsbeitrages der Hochschule Niederrhein einsetzen.

Also haben wir uns mit dem Rektorat der Hochschule Niederrhein - HN, aber auch wichtigen Unternehmen und Verbänden zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, wie einerseits die Erfolgsaussichten der Bewerbung der HN und dadurch auch die Chancen für den Rhein-Kreis-Neuss gesteigert werden können, in absehbarer Zeit selbst Einrichtungen der HN im Kreisgebiet eröffnen zu können.

Die Unterstützung der Bewerbung der HN erfolgt mit dem konkreten Ziel, technische Studiengänge im Bereich der Energiewirtschaft und der Food-Industrie im Rhein-Kreis Neuss anbieten zu können.

Der Rhein-Kreis Neuss steht hinsichtlich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Energiesektor in NRW auf Rang 2 und in Deutschland auf Rang 5. Ursache hierfür ist der Braunkohlebergbau und die Stromgewinnung in derzeit 3 Braunkohlekraftwerken. Aufgrund dieses Industriezweiges hat das führende Energieunternehmen vor Ort hohen Bedarf an gut ausgebildeten Fachingenieuren angemeldet. Die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit in der dualen Ausbildung insbesondere im Bereich der Elektrotechnik und Mechatronik mit Ausbildungsschwerpunkten vor Ort soll nunmehr um das ingenieurwissenschaftliche Studium erweitert werden.

neuss

Einen zweiten Schwerpunkt sehen wir insbesondere in dem oftmals verkannten Bereich der Food-Industrie. Im Rhein-Kreis Neuss liegt einer der größten Binnenhäfen Deutschlands. Seit der industriellen Revolution haben sich dort Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung angesiedelt, die bis heute trotz Strukturwandels höchst erfolgreich arbeiten. Dies liegt auch daran, dass neue Geschäftsfelder wie die Raffinierung von Rapsöl gefunden wurden.

Um die Bewerbung der HN zu unterstützen, haben wir ein Paket aus im Wesentlichen drei Hauptpunkten zusammengestellt, die wir als unseren starken Beitrag zur Bewerbung der HN im Rahmen ihres Wettbewerbes sehen. Diese drei Punkte sind:

1. Schaffung von **zwei Stiftungsprofessuren**, jeweils einer zum Ausbau von für diese beiden Branchen besonders wichtigen Leistungsbereichen der Hochschule Niederrhein: Im Bereich der ohnehin starken Lebensmittelwissenschaften an der HN in den Themenfeldern **Lebensmitteltechnologie und Lebensmittelchemie** und für die Energiewirtschaft einen zweiten z.B. in der **Verfahrenstechnik (Bergbau / Kraftwerke) oder auch Mechatronik**.

Diese Stiftungsprofessuren werden vom Kreis gemeinsam mit Unternehmen getragen und sollen in unmittelbarer Nähe zu den sie mit tragenden Unternehmen ihren Sitz haben, zum Beispiel in der Nähe der Food-City in Neuss. Zugleich sollen sie sich in den allgemeinen Lehr- und Forschungsbetrieb so integrieren, dass ein größtmöglicher Nutzen für die Unternehmen in der Region entsteht.

Mit der Einrichtung einer solchen Stiftungsprofessur ist die Erwartung verbunden, auch in diesem Fachbereich die höchst erfolgreichen Studienangebote nach dem Krefelder Modell als duale Studienplätze anzubieten. Hierzu besteht zwischen der Hochschule und dem Rhein-Kreis-Neuss Einvernehmen. Schlüsselunternehmen der Branche wurden ebenfalls für diesen Gedanken gewonnen und begrüßen die gemeinsame Initiative von Rhein-Kreis-Neuss und Hochschule, weil hierin ein bereits heute erheblich gewachsener Bedarf gedeckt werden könnte.

2. Die kostenlose Bereitstellung eines hervorragend gelegenen **Grundstücks**, auf dem gemeinsam mit der Hochschule und den Unternehmen der Region ein entsprechendes **Kompetenzzentrum der Hochschule** für alle Wissensgebiete der Energietechnik, Mechatronik und der Lebensmitteltechnologie und -chemie entstehen könnte: Hier sollen unternehmensnah bestimmte Bildungsfunktionen aus Studium und Weiterbildung sowie vor allem auch Forschungs- und Transferfunktionen ausgebaut werden. Das Grundstück liegt fußläufig zum Hafen und vis à vis dem Berufsbildungszentrum Neuss Hammfeld, das mit seiner hervorragenden Laborausstattung auch die Einrichtungen der HN unterstützen kann.

Die Fachrichtung Lebensmitteltechnologie gibt es bisher nur an der Fachhochschule in Lemgo, also geographisch betrachtet deutlich zu weit weg von den im Rhein-Kreis – aber auch insgesamt in der Rheinschiene – sehr konzentriert ansässigen Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie.

3. Den Ausbau der systematischen Zusammenarbeit zwischen dem Rhein-Kreis-Neuss und der HN bei der **Gewinnung von Unternehmen** aus dem Rhein-Kreis als Partner für die Lehre, Forschung und den Transfer der Hochschule Niederrhein.

Der Fokus liegt dabei beim Ausbau der dualen Studiengänge und -plätze. Hierzu hat die Wirtschaftsförderung des Kreises in den vergangenen Wochen ausbildungs- und investitionsstarke Unternehmen aus allen Branchen angesprochen und einen hohen Zuspruch erhalten. Damit soll ein wichtiger Beitrag geleistet werden, dass die Hochschule Niederrhein den ohnehin schon vorbildlichen Anteil ihrer dualen Studienplätze noch weiter ausbaut.

Dies gilt im Übrigen für alle von der HN angebotenen Fachrichtungen. Dass dabei eine Fokussierung auf solche Studiengänge gelegt werden muss, die für die Unternehmen aus den regionalen Branchenschwerpunkten (Cluster) wichtig sind, versteht sich von selbst. Wie im Rahmen des regionalen Konsenses der Standort Niederrhein GmbH in der Gesellschafterversammlung am 30. August 2007 festgestellt wurde, ist dies für den Rhein-Kreis-Neuss insgesamt vor allem die Energiewirtschaft mit ihrem sehr breiten Bedarf an akademischem MINT-Nachwuchs und für die Stadt Neuss das Food-Segment. Daher begrüßen wir es, dass die HN ihren Wettbewerbsbeitrag nicht nur auf den Ausbau eines Fachbereiches konzentriert, sondern in der Breite ihre Kapazitäten und Kompetenzen weiterentwickeln will.

Gemeinsames Ziel ist es, dass die gesamte Bildungs- und Wirtschaftsregion ihre Exzellenzposition in diesem Feld weiter ausbaut. Insbesondere sind wir in Kontakt, dass Unternehmen bewährten Mitarbeitern bei Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums eine Weiterbeschäftigung während des Studiums ermöglichen, wenn der Mitarbeiter sich verpflichtet, im Anschluss an das Studium für einen bestimmten Zeitraum im Unternehmen zu arbeiten.

Für den Rhein-Kreis-Neuss im Besonderen gilt:

- Er gilt zur Zeit als der dynamischste Wirtschaftsraum in Nordrhein-Westfalen mit einem entsprechend hohen Bedarf an qualifizierten akademischen Fachkräften insbesondere in den MINT-Fächern.
- Zugleich zählt er zu den stärksten Bildungslandschaften, u. a. mit der höchsten Hochschul- bzw. Fachhochschulreifequote aller Kreise in NRW und damit einem enorm hohen Potenzial für eben diese akademischen Nachwuchskräfte.
- Mit einem Ausbau der MINT-starken Hochschule Niederrhein – in der Perspektive auch im Rhein-Kreis-Neuss – können dieses große Potenzial und der ebenso hohe Bedarf in idealer Weise verknüpft werden.

Daher sehen wir im Ausbau der HN eine Grundvoraussetzung dafür, die deutschlandweit exzellente Position des Rhein-Kreises zu festigen.

Sehr verehrter Herr Prof. Pinkwart: Für uns als Rhein-Kreis-Neuss und für viele unserer großen Schlüsselunternehmen und auch für viele unserer Mittelständler ist es von ausschlaggebender Bedeutung, dass die Hochschule Niederrhein in den kommenden Jahren weiter gestärkt wird. Sie arbeitet schon heute weit über ihren eigentlichen Kapazitätsgrenzen. Hier muss Abhilfe geschaffen werden. Der Lösungsansatz – auch im laufenden Wettbewerb – kann nur darin liegen, so starke und exzellente Lehr- und Forschungsinstitutionen wie die Hochschule Niederrhein weiter auszubauen. Die Hochschule Niederrhein besitzt schon heute nachgewiesener Maßen die ganze Kompetenz, das landespolitische Ziel der Steigerung der Studienplätze in den MINT-Fächern zügig und nachhaltig umzusetzen.

Zugleich kann es durch einen Ausbau der HN gelingen, die Unternehmensnähe und die Erschließung von Regionen wie dem Rhein-Kreis-Neuss signifikant weiterzuentwickeln. Einen Hochschulstandort im Rhein-Kreis-Neuss als Bestandteil der HN unterstützt auch die für den gesamten Niederrhein zuständige IHK, wie vor allem dem letzten Absatz ihres Unterstützungsschreibens zu entnehmen ist.

Daher würden wir es sehr begrüßen – ebenso wie unsere starke Wirtschaft –, wenn der Beitrag der HN erfolgreich abschneiden würde und damit verbunden auch die Zusammenarbeit zwischen der HN und dem Rhein-Kreis-Neuss auf eine neue Grundlage gestellt werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dieter Patt

15.8. Lo

Anlagen